

Grundbegriffe der Wortanalyse: Übersicht

Lexem und Wortform

Wie das nachstehende Beispiel illustriert, wird der Begriff »Wort« in der Alltagssprache in zwei verschiedenen Verwendungen gebraucht:

1. Ich singe, du singst und er singt auch.

Wir erkennen, dass es sich bei

2. singe, singst, singt

einerseits um verschiedene Wörter, gleichzeitig aber doch auch um dasselbe Wort handelt. Um diese Distinktion präzise auszudrücken, verwendet die Linguistik die Konstrukte »Lexem« und »Wortform«. Ein Lexem ist definiert als eine Klasse oder Menge von funktional und kategorial äquivalenten Wortformen, die das Lexem in jeweils unterschiedlichen Umgebungen realisieren:

3. SINGEN {singe, singst, singen, sang, sangst, sangen, gesungen usw.}

Die Wortformen des Lexems SINGEN sind funktional äquivalent, insofern sie dieselbe Grundbedeutung tragen. Sie sind kategorial äquivalent, insofern sie alle zur selben Wortart (Verb) gehören. Die Wortform *Sänger* gehört beispielsweise nicht zum Lexem SINGEN, da sie nicht der Klasse »Verb«, sondern der Klasse »Nomen« angehört.

Die Wortformen eines Lexems sind in aller Regel komplementär verteilt. Welche Wortform in einer tatsächlichen Äußerung verwendet wird, richtet sich nach dem Kontext, in diesem Falle der syntaktischen Umgebung. Im Kontext »3. Pers. Sg. Präs« realisiert die Wortform *singt* das Lexem SINGEN, im Kontext »1. Pers. Pl. Konjunktiv« dagegen die Wortform *sängen*. Lexeme sind mithin Konzepte, die relativ abstrakt einen Typ bezeichnen, der in konkreten Äußerungen durch verschiedene Token realisiert ist. Ein Lexem kann auch nur eine einzige Wortform umfassen.

Das Konstrukt »Lexem« reiht sich ein in die Liste der Konstrukte »Phonem« und »Morphem«, die wir in der Veranstaltung wie folgt definiert hatten:

Ein **Phonem** ist eine Klasse von funktional äquivalenten Sprachlauten, die phonetisch ähnlich sind und entweder frei variieren oder komplementär verteilt sind. Die Sprachlaute, die ein Phonem repräsentieren (das kann auch nur ein einziges sein), sind dessen Allophone.

Ein **Morphem** ist eine Klasse von funktional äquivalenten Morphen, die komplementär verteilt sind oder in freier Variation auftreten. Die Menge der Morphe, die ein Morphem repräsentieren (das kann auch nur ein einziges sein), sind dessen Allomorphe.

Ein **Lexem** ist eine Klasse von funktional und kategorial äquivalenten Wortformen, die komplementär verteilt sind.

Typen von Morphemen

Freie vs. gebundene Morpheme:

Ein Morphem ist frei, wenn es als eigenständige, separate Form auftreten kann. Beispiele:

4. Haus, Hund, auf, schön, dog, bed, talk, under, in usw.

Ein Morphem ist gebunden, wenn es nicht als separate, eigenständige Form auftreten kann. Beispiele: die unterstrichenen Wortteile in

5. unholy, verbrennen, gelesen, boarded, Flugzeuge, schöner.

Grammatische und lexikalische Morpheme

Ein Morphem gilt als grammatisches Morphem, wenn es Träger einer im weitesten Sinne grammatischen Bedeutung ist. Beispiele: die unterstrichenen Wortteile

6. Mannes, schöne, küsst

Die Bedeutung von *-es* in *Mannes* ist [SINGULAR.GENITIV.MASKULIN], von *-e* in *schöne* [SINGULAR.NOMINATIV.FEMININ] oder [PLURAL.NOMINATIV], die von *-t* in *küsst* [3PERSON.SINGULAR.PRÄSENS].

Ein Morphem gilt als lexikalisches Morphem, wenn es eine eigenständige lexikalische Bedeutung trägt. Alle Morpheme in (4) sind lexikalische Morpheme. Die Unterscheidung zwischen grammatischer und lexikalischer Bedeutung ist notorisch problematisch, wir gehen auf diesen Unterschied im Seminar nicht weiter ein.

Basen und Affixe

Jede sprachliche Form, die einen morphologischen Prozess eingeht, ist eine Basis. Basen können einfach oder komplex sein. Jedes gebundene Morphem, das an eine Basis angefügt wird, ist ein Affix. Die Bezeichnung »Affix« ist ein Oberbegriff für diejenigen Morpheme, die ausschließlich in Kombination mit anderen Morphemen auftreten. Affixe sind also notwendigerweise gebundene Morpheme.

Typen von Basen

Basen umfassen zwei Untergruppen: Stämme und Wurzeln. Diese beiden Begriffe, die eine sehr lange Tradition haben und beispielsweise in der Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts intensiv diskutiert wurden, werden nicht von allen Autoren einheitlich verwendet.

Wurzeln

Traditionell galt die Wurzel als ein abstraktes, historisches Konzept, dessen Entwicklung über die Zeit Gegenstand der diachronen morphologischen Untersuchung war. Ein Wort wie

7. spielen

ginge danach auf eine protowestgermanische Wurzel **spila* 'Tanz, Spiel' zurück.

Gleichzeitig wird der Begriff 'Wurzel' als Instrument in der synchronen linguistischen Analyse eingesetzt und bezeichnet denjenigen Teil eines komplexen Wortes, der übrigbleibt, wenn alle Affixe entfernt sind. Die Wurzel liefert somit in aller Regel den semantischen Kerngehalt des Wortes und ist nie komplex. Beispiele:

8. knowingly, unheimlich, brainless, Normalität, dishonest, called, verrückt

Stämme

'Stamm' ist die Bezeichnung für eine Basis, die einen Flexions- oder Wortbildungsprozess eingeht. In den folgenden Beispielen sind die Stämme jeweils unterstrichen:

9. Katzen: Stamm *Katze* plus Flexionssuffix *-(e)n*,

10. blackbirds: Stamm *black* und Stamm *bird* plus Flexionssuffix *-s*,

11. verbrüht: Stamm *brüh-* und Derivationspräfix *ver-* ergibt komplexen Stamm *verbrüh-* plus Flexionssuffix *-t*.

Beachten Sie hier folgendes:

Wurzel und Stamm können identisch sein.

Viele Autoren unterscheiden nicht immer gleich zwischen Wurzel, Stamm und Basis. Machen Sie es sich bei der Lektüre morphologischer oder syntaktischer Literatur zur Gewohnheit, immer zu prüfen, wie die verwendeten Begriffe eingeführt werden. In seiner Einführung *Morphology* von (CUP 1974) schreibt Peter Matthews über dieses Problem folgendes:

This is an area in which the terminology is very fluid. Once the concepts are grasped it is easy to be consistent in one's own usage, but whatever precisely one takes to be 'stems' or 'roots' it will be possible to find other writers who are consistent in a different way.

Aus diesem Grund werden im weiteren Verlauf des Seminars bei der Wortanalyse vornehmlich die Bezeichnung 'Basis' verwendet, um morphologische Phänomene zu beschreiben, und die Konzepte 'Stamm' und 'Wurzel' nicht weiter einsetzen.

Typen von Affixen

Wir können zwei Klassifizierungsebenen für Affixe verwenden, eine, die sich auf die Position des Affix bezieht und eine weitere, die sich auf die Funktion des Affixes bezieht.

Affixe nach Position

| | |
|---|--|
| Präfixe (gehen Basis voraus) <u>un</u> -schön, <u>dis</u> -honest, <u>ir</u> -regular, <u>ge</u> -lobt | Infixe (werden in Wurzel eingefügt) Muna, Indonesien: mongoi 'go', -in- 'PAST', mi <u>n</u> ongoi 'went' |
| Suffixe (folgen Basis) dog- <u>s</u> , Auto- <u>s</u> , kick- <u>ed</u> , Frei- <u>heit</u> , national- <u>ise</u> | Zirkumfixe (umspannen Basis) Tuwali Ifugao, Philippinen: baddang (Verb) 'help', ka- -an (V → N), <u>ka</u> baddang <u>an</u> 'helpfulness' |
| Transfixe (mit Wurzel verzahnt) Arabisch: Wurzel ktb, k- <u>a</u> -t- <u>a</u> -b 'er schrieb' | |

Sehen Sie hierzu auch den Text über morphologische Prozesse, in dem wir detailliert auf Affigierung eingehen.

Affixe nach Funktion

In Abhängigkeit von der Funktion, die ein Affix erfüllt, können wir zwei Typen unterscheiden:

Grammatische bzw. Flexionsaffixe

Dienen zur Bildung der verschiedenen Wortformen eines Lexems:

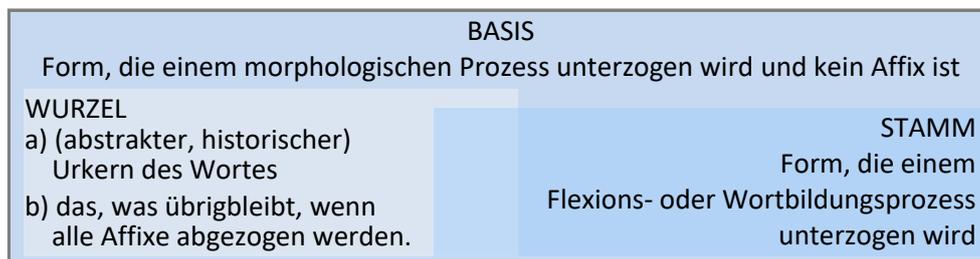
12. kick, kick-s, kick-ed, kick-ing | Hund, Hund-e | schnell, schnell-er, schnell-sten

Lexikalische bzw. Derivationsaffixe

Dienen zur Bildung neuer Lexeme aus bestehenden Lexemen:

13. touch, touch-able, un-touchable | Freund, freund-lich, un-freundlich

Auf diesen Punkt kommen wir detailliert zurück im Text über Flexion und Derivation.



| AFFIX | | | | | |
|---|-------------------|------------------|-------------------|----------------------|---------------------|
| Gebundenes Morphem, das an/in/um eine Basis oder ein Morphem gefügt wird. | | | | | |
| POSITION \ FUNKTION | vor Basis | hinter Basis | in Wurzel/Morphem | um Basis herum | mit Wurzel verzahnt |
| Flexion / Grammatisch | Flexionspräfix | Flexionssuffix | Flexionsinfix | Flexionszirkumfix | Flexionstransfix |
| Derivation / Lexikalisch | Derivationspräfix | Derivationsuffix | Derivationsinfix | Derivationszirkumfix | Derivationstransfix |

Abbildung 1: Übersicht Morphemtypen